

Klage gegen Italien wegen erheblicher Verstöße gegen EU-Transportrichtlinien

Mit einer Pressemitteilung vom 30. September 1999 wurde unsere Redaktion davon unterrichtet, daß der Deutsche Tierschutzbund Italien wegen „erheblichen Verstößen gegen die geltenden EU-Transportrichtlinien“ verklagen will. Die holländische Tierschutzorganisation „Nederlandse Vereniging tot Bescherming van Dieren“ und die europäische Tierschutz-Dachorganisation „Eurogroup for Animal Welfare“ sollen ihre Unterstützung angekündigt haben.

O bwohl es neue EU-Vorschriften gibt, werden die Tiere dicht gedrängt, ohne ausreichende Wasserversorgung, ohne Futter quer durch Europa und über Europas Grenzen hinaus transportiert. In der sogenannten Versorgungs-Station in Gorizia standen zeitweilig 15 Transporter mit Pferden, Rindern, Kälbern und Schafen zur gleichen Zeit. Die Tiere wurde quasi abgestellt. Besonders Italien ignoriert selbst die völlig unzureichenden europäischen Schutzbestimmungen für Tiere“, erklärte Wolfgang Apel, Präsident des Deutschen Tierschutzbundes e.V.

Er hatte Tiertransporte von Litauen nach Süditalien beobachtet. Über eine Entfernung von rund 3.000 Kilometer mußten die Schlachttiere ohne vernünftige Pause in den Transportwagen aushalten.

Bei einem der beobachteten Transporte waren ca. 21 Pferde, die tagelang in den Transportwagen stehen mußten, ohne sich ausruhen zu können. Veterinäre an den Grenzstationen warfen nur kurze Blicke ins Wageninnere, ohne die Blutergüsse und Verletzungen der Tiere zu registrieren oder gar zu behandeln. Die Tränkung der Pferde – sie benötigen eigentlich bis zu 60 Liter Wasser am Tag – gestaltete sich so, daß im Schnellverfahren Plastiktränkschalen ins Wageninnere gehängt wurden, deren Inhalt bei weitem

nicht den Bedarf der Tiere an Wasser deckte. Für die Strecke von Redics bis zur italienischen Grenzstation Gorizia benötigte der LKW 20 Stunden; danach durften die Tiere sich nur 4 Stunden lang von den Strapazen ausruhen, bevor die nächsten 1.000 Kilometer bis zum Schlachthof in Cagliari/Süditalien anstanden.

Wegen der Verstöße gegen geltendes EU-Recht will nun also der Deutsche Tierschutzbund umgehend Klage gegen das EU-Mitgliedsland Italien anstrengen. Denn seit 1998 gilt die neue „EU-Richtlinie zum Schutz der Tiere beim Transport“; darin wird die Zahl der Ruhepausen, die Versorgung der Tiere mit Wasser und Futter sowie der Aufbau von Versorgungsstationen festgelegt.

Rückendeckung erwartet Apel dabei von der Bundesregierung; Bundeslandwirtschaftsminister Karl-Heinz Funke solle die Klage gegen Italien unterstützen.

Der Deutsche Tierschutzbund fordert darüber hinaus ein Verbot der Ferntransporte von Schlachtieren. Tiere sollten nur bis zum nächstgelegenen geeigneten Schlachthof transportiert werden (max. 4 Stunden, 200 km). Außerdem sollen Anzahl und Dauer der übrigen Tiertransporte drastisch verringert und die EU-Subventionen für den Export lebender Rinder gestrichen werden (A.R.)